



## Die Handyfreie Zone

Eine neue Schulkultur an der Peter-August-Böckstiegel Gesamtschule

„Seit diesem Schuljahr sind wir als Schule eine Handyfreie Zone.“ – So steht es seit diesem Schuljahr auf der Homepage der PAB, der Peter-August-Böckstiegel Gesamtschule des Kreis Gütersloh, und auch an den Eingangs Türen der beiden Schulstandorte Borgholzhausen und Werther.



Benedikt Koch-Bischoff

Didaktisches Team

BENEDIKT KOCH-BISCHOFF

Und tatsächlich ist es uns in kürzester Zeit gelungen, dieses Vorhaben umzusetzen, sodass Probleme mit den Handys unserer Lernenden aus dem Alltag nahezu verschwunden sind.

### Routinen entwickelt

Dazu wurde zu Beginn des Schuljahres für jede Klasse eine Handybox angeschafft, die auch als „Handyhotel“ bezeichnet wird. Zum Auftakt jedes Tages ist eine Lehrkraft dafür verantwortlich, das „Handyhotel“ einer Klasse aus dem zentralen Aufbewahrungsraum abzuholen und im Klassenraum der entsprechenden Klasse die Handys der Kinder einzusammeln. Dabei hat jedes Kind einen eigenen Platz in der Box, der anhand einer Klassenliste für jeden ersichtlich ist. In klassenübergreifenden Kursunterrichten ist jeweils eine Lehrkraft einer Klasse zugeteilt, sodass die Kinder mit einer leichten Verzögerung in ihren Kurs

gehen. Das Handy ist jedoch für den Rest des Tages kein Störfaktor mehr. Am Ende des Schultages verläuft das Prozedere in umgekehrter Reihenfolge: Eine Lehrkraft holt die gefüllte Box aus dem Handyraum ab und gibt die Handys fünf Minuten vor Tagesende an die Kinder aus, die deshalb etwas eher aus ihren Kursunterrichten zu ihrem Stammklassenraum gehen. Die Lernenden der Oberstufe legen ihre Handys zu Beginn der Stunden auf einen Tisch und nutzen diese in den Freistunden nur noch in ihren Kursräumen. So gelingt es, die Handys mit einem geringen Aufwand aus dem Alltag zu entfernen und den Kindern einen Handyfreien Schultag zu ermöglichen.

Es gibt auch Ausnahmen von der Regel: Lernende, die wegen einer Erkrankung, z.B. Diabetes, das Handy als Assistenten benötigen, dürfen dies nutzen. Die Anzahl der Betroffenen bewegt sich allerdings



im einstelligen Bereich, sodass unsere neue Regelung dadurch nicht beeinträchtigt wird.

### Funktionierendes System bei Ausnahmen

Das schulische Tagesgeschäft liefert uns immer wieder neue Herausforderungen oder Sonderfälle, die es zu berücksichtigen gilt: Verspätungen, plötzliche Erkrankungen und Unterrichtsausfälle müssen in die Planungen einbezogen werden. Diese Herausforderungen stellen für uns wegen der großartigen Unterstützung durch die Sekretariate jedoch kein besonderes Hindernis dar: Verspätete Kinder geben ihr Handy im Sekretariat ab oder bekommen es dort ausgehändigt, falls sie aufgrund von Erkrankungen oder Terminen eher gehen müssen. Klassen oder Kurse, die aufgrund von Unterrichtsausfällen eher gehen dürfen, bekommen ihr Handy in der vorherigen Stunde überreicht. Für jedes Problem gibt es eine Lösung und für jede Frage eine passende Antwort, solange alle an



einem Strang ziehen. In der Regel halten sich unsere Lernenden daran, ihre Handys morgens abzugeben und eine Vielzahl lässt es nun lieber ganz zuhause.

### Erziehungsberechtigte spielen eine große Rolle

Generell gilt der Grundsatz: Jedes gesehene Handy wird eingesammelt und im Sekretariat verwahrt, von wo aus die Erziehungsberechtigten kontaktiert werden. Dabei ist es egal, wem das Handy ursprünglich gehört. Im Anschluss wird das Handy nur an die Erziehungsberechtigten ausgegeben.

Schülerinnen und Schüler halten sich in der Pause gerne an den selbstgebauten Pausenangeboten auf

Foto Anke Braun



**Das "Handyhotel": Jede Klasse hat eine solche Box, für jedes Handy gibt es einen eigenen Platz.**

Foto Ulla Husemann

Nicht selten kommt es vor, dass dies erst am nächsten Tag erfolgt. In besonderen Fällen haben Erziehungsberechtigte sogar bis zu neun Tagen abgewartet, bis sie das Handy ihres Kindes abholten. Klare Meinung dazu: „Wir finden es ja gut, wenn unser Kind sich mal wieder mit anderen Dingen beschäftigt!“

### Unsere Motivation

Zum Vorteil gereicht uns, dass unsere Lernenden über eine digitale Vollausrüstung verfügen, sodass jedes Kind einen Laptop vom Schulträger gestellt bekommt und das private Handy somit nicht

für digitale Elemente und Inhalte des Unterrichts benötigt wird. Zuvor war es an der PAB so geregelt, dass ein Sichtverbot des Handys bestand und nur die älteren Jahrgänge das Handy in ihren Klassenräumen nutzen durften, aber trotzdem gab es immer wieder Ärger: Lehrkräfte handhabten die Regeln unterschiedlich streng, Kinder fühlten sich unsicher auf Toiletten oder in den Umkleidekabinen und bei Konflikten war das Handy häufig schnell zur Hand und Videos oder Bilder landeten in Messenger-Diensten oder Social Media. Das einheitliche Handyverbot und die verpflichtende Abgabe haben diese Thematiken sehr eingedämmt, sodass wir Lehrkräfte keine Handys mehr zu Gesicht bekommen. Insgesamt überwiegen so die Vorteile der Handyfreiheit sehr: Lehrkräfte und Lernende stellen fest, dass in den Pausen wieder mehr miteinander kommuniziert und aktiv und gemeinsam Zeit verbracht wird. Viele Klassen haben sich analoge Spiele für die 60-minütigen Mittagspausen besorgt und verbringen die Pausen nun wieder miteinander statt nebeneinander, z.B. mit dem Spiel UNO. Außerdem sind wir fest davon überzeugt, dass eine Reduktion der Bildschirmzeiten und der stetigen Erreichbarkeit durch Messenger-Dienste und Social Media für das Lernen sehr



Im Schatten, unter einem großen Baum, verbringen Schülerinnen und Schüler gerne ihre Pausen gemeinsam

Foto Anke Braun

zutraglich ist und eine Entlastung für unsere Lernenden darstellt. Basis für diese neue Schulkultur war die gemeinsame Entscheidung von Lehrkräften, Lernenden und Erziehungsberechtigten in der Schulkonferenz. Hatten sich Letztere in den vergangenen Jahren eher gegen eine rigorose Handyregelung gestellt, wurden sie nun von den Lehrkräften überzeugt und sind mittlerweile glücklich über unseren schulinternen Wandel. So überwiegt das Gefühl der Sicherheit, dass die eigenen Kinder im Schulalltag vor den negativen Auswirkungen der Smartphone-Nutzung geschützt sind.

Die Einführung der Handymfreien Zone hat sich als voller Erfolg erwiesen – ein Schritt hin zu mehr Konzentration, sozialem Miteinander und einem bewussteren Schulalltag. Sie kann auch ein Signal für einen bewussteren Umgang mit Technologie und ein Vorbild für andere Schulen sein. ◀

